

Der Funke springt über

Kirchenmusik einmal anders wurde in einem Konzert am Palmsonntag in der Lomersheimer Peterskirche geboten. Der Kirchenchor Lomersheim und der Gospelchor Mühlacker wählten bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt ein anspruchsvolles Programm aus älterer und neuer Chormusik. Nur wenige Plätze in der Kirche blieben frei, galt es doch das Experiment zwischen traditioneller Kirchenmusik mit ihrem eher strengen Habitus und dem lockeren, mit einer lebhaften Körpersprache untermalten Gospelgesang mitzuerleben.

Angst und Zweifel – Vertrauen und Zuversicht als Leitmotive fanden eine ausdrucksstarke Umsetzung in den gewählten Liedern. Soloauftritte der Chöre wechselten sich mit dem gemeinsamen Singen von Liedern in deutscher und englischer Sprache ab. Komponisten wie Brahms und Mendelssohn-Bartholdy sind allseits bekannte Größen des Musikschaffens, doch mit Namen wie zum Beispiel Akepsimas, Siebald, Bittinger musste Ulrike Budday, die junge Leiterin des Kirchenchores, ihre Sänger erst vertraut machen. Eine Anlehnung an altbekannte Kirchenlieder suchte der Zuhörer vergebens.

Viel Beifall für lebhaften Vortrag

Die Texte, formuliert in der Sprache unserer Zeit, laden mit klaren, einfachen Worten zur Hinwendung zu Gott ein. „Gott spannt leise feine Fäden, die du leicht ergreifen kannst“, heißt es in dem Lied von Clemens Bittinger. Und war der „heiße“ Rhythmus von „Über Mauern, über Grenzen“ (Gilbrecht Schäl) passend für die heimische Kirchenmusik? Offenbar doch! Das Publikum belohnte diesen lebhaften Vortrag mit viel Beifall. Bonhoeffers eindringlich schlichte Worte „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ schlossen den Kreis der Kirchenmusiker.

Und nun das Kontrastprogramm: Unweigerlich ruft Gospel die Erinnerung an klatschende, swingende Sänger wach, die unbekümmert ihren Gott anrufen und mit



Gelungene Kombination: traditionelle Kirchenmusik und Gospelgesang.

Foto: Filitz

ihm auf „du und du“ zu stehen scheinen – ganz ohne die uns innewohnende Distanz. Wird dieses lockere „Feeling“ vermittelt werden können? Manche Zuhörer schienen verunsichert – Schlagzeug, Bongos in ihrer Kirche? In kurzen Lesungen baute Ulrike Budday eine Brücke zu den in Originalsprache gesungenen Gospels. Bekannte Stücke erleichterten dem Publikum das Hineinhören in diese andere Art von Kirchenmusik. Regina Eberle, Musiklehrerin am Theodor-Heuss-Gymnasium und Leiterin des Gospelchors seit Herbst 2003, führte ihren Chor äußerst überzeugend. Ihr zwingendes Dirigat forderte von den Sängern Höchstleistungen. Vom nur noch gehauchten Piano, über kraftvolle Crescendi bis zu beinahe entfesselter Stimmfaltung – und dann auslaufend in die stille Bitte „Order my steps in my world“ ... die Zuhörer waren begeistert. Der Funke sprang über, das Publikum sang mit, klatschte mit

und manch einer wäre vielleicht auch gern aufgesprungen und hätte „geswungt“.

Vier Liedsätze trugen die Chöre gemeinsam vor, die doppelte Anzahl an Stimmen verlieh dem Gesang entsprechend mehr Fülle. „Lead me, guide me“ klang es kraftvoll durch's Kirchenschiff. „Meine Zeit steht in deinen Händen“ berührte besonders, vielleicht wegen der Mahnung an die eigene Endlichkeit?

„Für den Kirchenchor war es nicht ganz einfach, die lockere Art des Gospelchores anzunehmen. Die Chöre zusammenzubringen, war nicht leicht“, freute sich Manfred Aichele, Vorstand des Kirchenchores am Ende über den Erfolg, den ein dankbares Publikum mit viel Beifall belohnte. Isolde Pfister wirkte als Soloflötistin mit, Schlagzeug und Bongos wurden gekonnt von Steffen Schmid bedient, am Klavier begleitete souverän Michael Fiedler, Komponist und Pianist aus Ludwigsburg. *Eva Filitz*